© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausflug in den Spandauer Forst.

Am 19. Juni vormittags um 9 22 Uhr versammelten sich die Herren Reichenow, Haase, Steinmetz, Jung und Heinroth, als Gäste Herr Schulz und die Damen Fr. Heinroth und Frl. Beele auf dem Spandauer Hauptbahnhof und begaben sich unter Führung des Herrn Heinroth nach dem Spandauer Stadtforst. Es ist dies ein Gebiet, in dem Eichenhochwald, Erlenwald, Kiefernhoch- und Niederwald, sowie Sumpfgebiete abwechseln, sodafs sich für die verschiedensten Vogelformen geeignete Nistplätze finden.

Bei schönstem Wetter kamen folgende Vogelarten zur Beobachtung: Sowohl Baumfalk (*Falco subbuteo*), als auch Turmfalk (*Cerchneis tinnunculus*) wurden auf besetzten Horsten getroffen. Ersterer hatte Junge, der Letztere noch Eier, wie sich Herr Heinroth wenige Tage vorher noch durch einen Steiger vergewissert hatte. Eine Wald-Ohreule (*Asio otus*) wird im Kiefern-Hochwald aufgescheucht. Der Kuckuck (*Cuculus canorus*) machte sich in beiden Geschlechtern überaus zahlreich bemerkbar. Besonders auffallend ist der Reichtum an Spechten. Der Wendehals (*Iynx torquilla*) liefs seinen Ruf von den hohen Eichen herab erschallen. Der Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) hatte im Kiefern-Hochwald viele Höhlen hergerichtet, an deren einer ein Paar Hohltauben (*Columba oenas*) mit zwei frisch ausgeflogenen Jungen zur Beobachtung kam. Vom grofsen Buntspecht (*Dendrocopos maior*) wurden zwei Höhlen besucht, aus deren Innerem das eigentümliche, andauernde Geschwirr der Jungvögel hervortönte. Der Mittelspecht (*D. medius*) ist im Eichenwald sehr häufig; auch hier konnte eine Nisthöhle mit Jungen gezeigt und das sehr vertraut ab- und zufliegende Elternpaar aus nächster Nähe beobachtet werden. Kleinspecht-Höhlen (*D. minor*) sind gleichfalls im Laubwald viel vertreten. Merkwürdigerweise hatte es ein Blaumeisenpaar (*Parus caeruleus*) aber vorgezogen, einen in nächster Nähe einer solchen alten Höhle hängenden Berlepschschen Nistkasten als Wiege für seine Jungen zu benutzen. Der Grünspecht (*Picus viridis*) hatte eine bewohnte Höhle in einer Eiche unmittelbar an der Hauptfahrstrafse; die bereits sehr herangewachsenen Jungen erschienen beim Füttern der recht mifstrauischen Alten mit ihren Köpfen am Nesteingang.

Überaus häufig und zwar so massenhaft, dafs im Mai durch den Gesang der Männchen die andern Vogelstimmen fast unterdrückt werden, ist der Trauer-Fliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla*), der in den mit einer Unzahl von Löchern durchsetzten alten Eichen beliebig viel geeignete Nistplätze findet. Die Nebelkrähe (*Corvus cornix*), deren ausgeflogene Junge sich vielfach bemerkbar machten, ist wohl die Hauptnestgründerin für die kleineren Raubvogelarten. Der Pirol (*Oriolus oriolus*) ist nicht nur im geschlossenen Laubwald, sondern selbst da häufig vertreten,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wo nur einige wenige Eichen oder Birken in den Kiefernwald eingesprengt sind. Der Star (*Sturnus vulgaris*) hat eine grofse Anzahl von Natur- und Spechthöhlen mit Beschlag belegt. Im Gegensatz zu anderen Gebieten, wo in diesem Jahr über eine Verminderung dieses Vogels geklagt wird, kann im Spandauer Forst von einer Abnahme nicht die Rede sein.

Kernbeifser (*Coccothraustes coccothraustes*), Grünling (*Chloris chloris*), Buchfink (*Fringilla coelebs*) und Goldammer (*Emberiza citrinella*) sind natürlich häufig, und ebenso wenig fehlt der Baumpieper (*Anthus trivalis*), der sogar als überaus häufig bezeichnet werden kann. Sowohl der kurzkrallige wie auch der langkrallige Baumläufer (*Certhia brachydactyla* und *familiaris*) kamen zur Beobachtung. Leider waren die Männchen nicht so sangeslustig, als dafs die gesanglichen Unterschiede allen Teilnehmern des Ausflugs genügend klar gemacht werden konnten, denn gerade der Spandauer Forst eignet sich sonst vortrefflich dazu, diese beiden ähnlichen Arten unmittelbar nebeneinander zu beobachten. Der Kleiber (*Sitta sordida*) ist geeignetenorts sehr zahlreich vertreten, es konnten daher mehrere bewohnte Nisthöhlen, von denen merkwürdigerweise keine einzige verklebt war, gezeigt werden, denn der Kleiber hat hier wohl fast überall die für seine Gröfse gerade passende Kleinspecht-Höhle gewählt. Von Meisen ist die Kohl-, die Blau-, die Tannen-, die Sumpf-, die Hauben- und die Schwanzmeise vorhanden (*Parus major*, *P. caeruleus*, *P. ater*, *P. palustris*, *P. mitratus* und *Aegithalos caudatus*). Ein Paar der Letzteren hatte sein kunstvolles Nest in etwa 1 Meter Entfernung von dem vorjährigen im dichten, vorjährigen Hopfengerank eines Drahtzaunes angelegt. Da es in der üblichen Weise mit grünen Flechten und weifsen Rindenstückchen überzogen war, so hob es sich recht gut von den alten, grauen Hopfenranken ab. Auch der Zaunkönig (*Troglodytes troglodytes*) war unmittelbar in der Nähe der Oberförsterei anzutreffen. Von Drosseln ist die Amsel und die Singdrossel (*Turdus merula* und *musicus*) vertreten. Mönch-, Garten-, Dorn- und Müllergrasmücke (*Sylvia atricapilla*, *S. borin*, *S. communis* und *S. curruca*) kamen zur Beobachtung. Eine Gartengrasmücke hatte ihr Nest dicht am Wege in einem kleinen Fichtenbusch angelegt. Natürlich fehlten auch der Gartensänger (*Hippolais icterina*) und die 3 Laubsänger (*Phylloscopus*) nicht; namentlich der Waldlaubsänger (*Ph. sibilator*) ist überaus häufig. Auch Gartenrotschwanz (*Erithacus phoenicurus*), braunkehliger Wiesenschmätzer (*Pratincola rubetra*) und Rotkehlchen (*Erithacus rubeculus*) fehlten nicht.

Bereits kurz nach 1 Uhr traf man wieder in Spandau ein, wo nach einem gemeinsamen Mittagessen die Rückfahrt nach Berlin angetreten wurde. **O. Heinroth.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 65_1917

Autor(en)/Author(s): Heinroth Oskar

Artikel/Article: Ausflug in den Spandauder Forst. 515-516